



Ohne Titel, Daniel Hörl, roter Granit



»Hartes nüchternes bohrendes Fragen ist ein Akt der Frömmigkeit«, Lucia Torge, Jurakalkstein



»... über den Tod« von Marcel Fuchs, Diabas



»Wir sind die wissend Zeitlichen«, Zirbelholzstele von Lucia Torge, Detailansicht

Ausstellung in Freiburg:

Karl Rahner verdichten

Absolventen der Meisterschule Freiburg haben sich Ende letzten Jahres mit Texten von Karl Rahner auseinandergesetzt. Das Ergebnis dieser Projektarbeit sind Bilder und Skulpturen. Sie waren vom 9. November bis 18. Januar im Freiburger Karl Rahner Haus zu sehen.

Gut zwei Jahre nach der Eröffnung des Karl Rahner Hauses wurde dem Wirken des großen Freiburger Theologen, nach dem dieses Haus benannt ist, mit einem anspruchsvollen Projekt gedacht: Schülerinnen und Schüler der Meisterschule für Steinmetz- und Holzbildhauerhandwerk haben sich mit ausgewähl-

ten Texten von Karl Rahner auseinandergesetzt und versucht, theologische Gedankengänge zu existenziellen Grundfragen gestalterisch umzusetzen. So entstanden 17 Arbeiten – eine Hommage an Karl Rahner, dem die Kommunikation zwischen Kunst und Theologie am Herzen lag.



»Schaukasten« von Florian Gruber, schwarzer Gneis und Marmor

Ohne Titel, Oliver Vögele, Acryl auf Leinwand





Ohne Titel, Kalligraphiearbeit
von Tobias Feichtinger



»Worte ins Schweigen«, Holzcollage von Lucia Torge



»Glaube erfahren«
von Thomas Vogel,
Metall und Gras

Karl Rahner (1903–1984) gilt vielen als der große Erneuerer der katholischen Kirche im 20. Jahrhundert; seine theologischen Schriften, Meditationen und Predigttexte werden nach wie vor viel gelesen, nicht nur von Geistlichen und Theologen, sondern auch von interessierten Laien.

Texte gestalterisch interpretiert

Gastgeber der Ausstellung im Karl Rahner Haus war das Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg, das dort residiert. Schüler zur kreativen Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten anzuregen, gehört zur Zielsetzung dieses Instituts (Informationen unter www.irp-freiburg.de).

Im vergangenen Jahr wandte sich die Religionspädagogin Maria Jakobs an die Freiburger Meisterschule. Wolfgang Jakob, Steinbildhauer in Gundelfingen und Lehrer für Gestaltung an der Meisterschule, nahm die Anregung auf und gab sie weiter an seine Meisterklasse 2006/2007. »Es war eine außerschulische Aktion; dazu waren natürlich nicht alle zu animieren«, berichtete er unserer Redaktion. Sieben Meisterschüler, unter ihnen eine Frau, machten mit: Lucia Torge, Thomas Vogel, Marcel Fuchs, Tobias Feichtinger, Florian Gruber, Oliver Vögele und Daniel Hörl. Vom Institut für Religionspädagogik erhielten sie Texte von Karl Rahner, aus denen sich die meisten eine oder mehrere Stellen herauspicken, um diese dann gestalterisch zu interpretieren.

Die Arbeiten entstanden abends und am Wochenende bei Wolfgang Jakob. Während einige Schüler auf der Fläche blieben, arbeiteten andere dreidimensional. Jungmeister Daniel Hörl ging einen eigenen Weg: Er sprach einen der Texte auf Band, und hörte ihn laufend während der Arbeit an seinem Stein. Zur Anwendung kamen Stein, Holz, Lafarge, Acryl auf Leinwand und Textil, Teppich, Stahl und Gras.

Große Herausforderung

Karl Rahners theologische Betrachtungen sind nicht leicht verständlich. Viele seiner Sätze sind lang und ver-

schachtelt und nur dann verständlich, wenn man sich auf Worte neu einlässt, sie nicht nur denkt, sondern auch spürt. Um die von den jungen Meistern interpretierten einzelnen Sätze im Zusammenhang lesen und begreifen zu können, lagen in der Ausstellung mehrere Exemplare einer Textsammlung zu den ausgestellten Arbeiten aus. Die Begegnung und Auseinandersetzung mit solchen Texten war eine Herausforderung für die jungen Meister, die sich wirklich beispielhaft engagiert haben. Auf die Ergebnisse können sie stolz sein.

Bärbel Holländer

KURZINFO:

Karl Rahner verdichten

Aus der Einführung zur Ausstellung
von Dr. Karsten Kreutzer, Freiburg:

»Karl Rahner verdichten« – in diesem Ausstellungstitel klingt mindestens ein Zweifaches an: Einerseits ist er eine Anspielung auf das Steinmetz- und Holzbildhauerhandwerk, die künstlerische Herkunft unserer Exponate. Bei der Bildhauerei wird Material verdichtet, dichter gemacht und damit aussagekräftiger. Formung, Gestaltung, Modellierung sind eine Weise der »Verdichtung«. Andererseits klingt in dem Titel auch die Kunst des Dichtens an. Martin Heidegger hat einmal sinngemäß gesagt, dass dort, wo die Wissenschaft endet, die Dichtung beginnt, und dass Philosophie weitaus mehr Dichtung als Wissenschaft sei. Dasselbe gilt auch für die Theologie. Das, was nicht in exakter, wissenschaft-

licher Sprache ausgesagt werden kann, ist auf Metaphern, ist auf die Bildsprache der Dichtung angewiesen. Theologie ist keine objektsprachliche, exakte Wissenschaft. Ihre Gegenstände sind keine »Gegenstände« im wörtlichen Sinne; Gott ist kein Ding. Theologie ist als solche also selbst »Dichtung«; freilich eine Dichtung, die nicht er-dichtet, sondern verdichtet, die eine Dimension der Wirklichkeit ansichtig macht, die dem wissenschaftlich-analytischen Blick sonst verborgen bleibt. Insofern kann ein Kunst-Projekt, das sich zum Ziel setzt, Karl Rahner zu verdichten, sein theologisches Denken auch nicht entstellen. Vielmehr stellt es dieses Denken in eine neue Ansicht, die im besten Falle neue Perspektiven eröffnet. Ich bin sicher, Karl Rahner selbst hätte sich über dieses Projekt gefreut.

